

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 36=56 (1890)

Heft: 3

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXXVI. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LVI. Jahrgang.

Nr. 3.

Basel, 18. Januar.

1890.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: † Oberst Alphons Pfyffer von Altishofen. — Die Neutralität der Schweiz in ihrer heutigen Auffassung. (Schluss.) — Eidgenossenschaft: Ernennung. Zeitgemässe Reorganisation. Ueber die Grimselstrassesubvention. Wappen der Eidgenossenschaft. Aversalentschädigung. Waadt: † Oberstlieut. de Charrière. — Ausland: Deutschland: Militärische Erziehung der Schuljugend. Oesterreich: † Feldmarschall-Lieut. J. v. Schmigor d. R. England: Zur Ausbildung im Gebrauch der Schnellfeuergeschütze. Amerika: † Jederson Davis, Präsident der konföderirten Staaten.

† Oberst Alphons Pfyffer von Altishofen.

Ein schwerer Schlag hat unsere Armee, ja wir können sagen, unser Land betroffen.

Der unerbittliche Tod hat die Hoffnungen zerstört, welche die Armee, die Schweiz auf Oberst Alphons Pfyffer gesetzt hatte.

Am 12. Januar früh ist er in Luzern einer schweren Krankheit, die er sich in Folge Ueberanstrengung im Dienste zugezogen hatte, erlegen.

Das Vertrauen der Wehrmänner und Mitbürger hat er sich ebenso sehr durch seine hohe militärische Begabung, seine gediegenen militärischen Kenntnisse, wie durch seine unermüdlige Arbeitskraft erworben.

Viele wollen wissen, dass die eidg. Räte bei Hereinbrechen ernster Gefahren für das Vaterland ihm den Oberbefehl über unsere Armee übertragen hätten.

Jetzt ist der geniale Offizier nicht mehr! Es bleibt uns nur noch die Pflicht, auf seinen Lebenslauf einen Blick zu werfen.

Oberst Alphons Pfyffer, Kommandant der VIII. Armee-Division und Chef des eidg. Stabsbureaus, entstammt der Familie der Pfyffer von Altishofen. Sein Ahnherr Ludwig Pfyffer, der sog. „Schweizerkönig“, der in den bewegten Zeiten des XVI. Jahrhunderts eine über die Marken seines Heimathlandes weit hinausgehende Bedeutung erlangt hatte, ist uns durch die werthvolle Darstellung unseres inzwischen auch verstorbenen Geschichtsforschers und Staatsmannes Philipp Anton von Segesser genauer bekannt geworden.

Seit Ludwig Pfyffer in den Hugenottenkriegen eine hervorragende Rolle gespielt und bei dem Rückzug von Meaux (1567) den König von Frankreich mit seinem ganzen Hof vor Gefangenschaft bewahrt, haben die Pfyffer viele ausgezeichnete Offiziere in einheimischen und fremden Kriegsdienst gestellt.

Militärische Neigungen und Traditionen pflanzten sich in der Familie seit langer Zeit, von Geschlecht zu Geschlecht fort.

Alphons Pfyffer wurde 1834 auf dem Schloss Altishofen als der sechste von neun Söhnen geboren. Sein Vater war Hauptmann Heinrich Pfyffer, seine Mutter eine geborene Therese von Moos.

Die erste Jugend verbrachte Alphons Pfyffer in Altishofen. Später zog sein Vater nach Luzern, damit seine Söhne die dortigen Stadtschulen besuchen konnten. In Luzern erwarb er das herrschaftliche Gebäude „zum Steinbruch“ neben dem Löwengarten.

Hier starb Frau Pfyffer, eine schöne Dame. Vater Pfyffer vermählte sich bald darauf mit der jüngsten Tochter des Schultheissen Keller sel.

Um seiner Familie eine sichere Existenz zu gründen und um die Ausbildung der Söhne zu fördern, zog Herr Heinrich Pfyffer 1846 nach München und später nach Hard bei Augsburg, wo er ein grosses Landgut pachtete.

Alphons Pfyffer besuchte in München das Polytechnikum und bildete sich zum Architekten aus.

Ein kleiner Zwist mit seiner Stiefmutter veranlasste ihn, das väterliche Haus zu verlassen und sich, seinen militärischen Neigungen ent-